



Ein frischer Blick auf ein Haus mit Tradition

Silke Boerma vom workshop hannover e. v. erklärt, warum jugendliche Mitarbeiter/-innen wichtig sind

Der workshop hannover e.v. ist ein Experimentierfeld für jedes Alter. Das beginnt bei der „Kunst für Kleine“, wo sich Krabbelgruppen wie die „Freche Rübe“ aus Hannover beim Rumtatschen mit Ton austoben können. „Es war für mich faszinierend zu sehen, wie sich die Kinder in diesen Wochen entwickelt haben“, schwärmt Vicki Kovács, die Keramikerin, die das Projekt angeleitet hat. „Sie waren oft voller Freude und Begeisterung, verbunden mit sich und ihrem Tun. Für mich ist es so klar wie wichtig, den Kindern freie Erfahrungsräume zu gestalten, damit sie in ihrer ganz eigenen Art lernen, erfahren, kreieren dürfen.“

Aber auch für die älteren Kinder stellt der workshop solche Erfahrungsräume bereit. Mit der „Bücherbiene“ ist dieser Raum sogar mobil: Die Bücherbiene ist ein kleiner dreirädriger Piaggio-Transporter des Typs Ape (italienisch für Biene). Die Bücherbiene braust und brummt durch Hannover und transportiert Bücher. Die Bücher sind etwas Besonderes, weil sie von Kindern und Erwachsenen aus Hannover selbst hergestellt worden sind. Es handelt sich um Bilderbücher, Bücher mit erfundenen oder wahren Geschichten, mit Rezepten oder Weisheiten, um Tage- oder Reisebücher, mit vielen oder wenig Seiten, aber auf jeden Fall mit Fantasie – so wie das Piratenbuch aus Holz und Brandmalerei, das von den Schülerinnen und Schülern einer Grundschule in Linden hergestellt wurde.

Jugendliche und Erwachsene können sich in dem reichhaltigen Kursprogramm ausprobieren, das von bildender Kunst über Musik bis hin zu Tanz und Textil keine Wünsche offen lässt.

Klar, dass so ein großes Experimentierfeld nicht ohne ehrenamtliches Engagement bespielt werden kann. „Ohne

Ehrenamtliche hätten wir die zehnmonatige Sanierungsphase niemals so gut über die Bühne gebracht“, gibt Geschäftsführerin Silke Boerma zu bedenken. Aber auch in der Selbstverwaltung des Vereins sind die Ehrenamtlichen aktiv. Eine besondere Stellung im Ehrenamt nimmt das FSJ Kultur ein, das in der Trägerschaft der LKJ Niedersachsen bereits seit über zehn Jahren koordiniert wird. Junge Leute engagieren sich ein Jahr lang für ein Taschengeld in verschiedenen kulturellen Einsatzstellen, erwerben wichtige Kompetenzen und bereichern den Arbeitsalltag mit innovativen Projekten. „Wir sind in unserem Team der aktiven Ehrenamtlichen ja nicht gerade die Jüngsten“, schmunzelt Silke Boerma. „Einige sind seit der Gründung in den 1970-er Jahren dabei. Deshalb ist uns an den jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor allem der Austausch über Themen, die sie aktuell bewegen, und der unverstellte Blick auf unsere Einrichtung wichtig.“ Diesen besonderen Blick konnten die Besucher/-innen des Hauses im Jahr 2012 mit den Freiwilligen teilen. FSJlerin Eefke hat anlässlich der erwähnten Sanierung gemeinsam mit den Freiwilligen des Kulturzentrums Pavillon eine Ausstellung kreiert, bei der nicht nur mit Fotos und Collagen, sondern auch mit Klanginstallationen ein besonderer Blick auf das Haus geworfen wurde.

Vielleicht ist dieser jugendliche Blick neben der zentralen Lage und dem vielfältigen Angebot des Hauses ein Grund dafür, dass der workshop e. v. immer noch so erfolgreich ist und sich in einer Zeit, in der in anderen soziokulturellen Zentren und Volkshochschulen das Kreativangebot mehr und mehr reduziert wird, nicht über mangelndes Interesse beschweren kann.

